

KGW's Rundschreiben



15.12.2025
Seite 1 von 6

*Kerzenschimmer weit und breit,
wir sind in der Weihnachtszeit.*

*Man sieht die Leute rennen, laufen,
um Geschenke einzukaufen.*

*So mancher sicherlich vergisst,
was der Sinn der Weihnacht ist.*

*Was nützt das Rennen und das Laufen,
Liebe kann man nicht erkaufen.*

*Der Kommerz bestimmt das Leben,
es steckt im Mensch nach mehr zu streben.*

*Einfach einmal Zeit verschenken
und an jene Menschen denken,
die für Hilfe dankbar sind,
das lernten wir schon eins als Kind!*

*Ruhe und Besinnlichkeit,
nimmt euch füreinander Zeit.*

*Reden und gemeinsam lachen,
statt auf „heile Welt“ zu machen.*

*Dann wird es vielleicht sogar,
wie es früher einmal war.*

Eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit für alle!



Deutschland, Europa und die Welt

Wenn sich „kluge Köpfe“ mit ihren Prognosen irren, gibt es viele Erklärungen, warum das so ist. In 2024 (Wachstum 3,3%) sagten Ökonomen für 2025 von Inflationsraten über Konjunkturabschwächungen bis zur Rezession Zahlen voraus, mit denen sie falsch lagen. Abgesehen vom Inflationsanstieg in den USA bewies die **Weltwirtschaft** mit 3,2% Krisenresistenz. Deutschland ist die größte Volkswirtschaft in der Eurozone und bremste mit ihren „Erfolgszahlen“ das Gesamtergebnis der EU 2025. Die protektionistische US-Handelspolitik gab dem Export aus der EU einen kräftigen Dämpfer. Auch im nächsten Jahr bleibt der Außenhandel für die **Konjunktur der EU** ein Risikofaktor. Die Aufwertung des Euro in Relation zum US-Dollar schwächt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in den EU-Ländern. Andererseits begünstigt er Importe und reduziert den Preiserhöhungsdruck. Im Euro-Raum werden sich die Preise im nächsten Jahr robust darstellen mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von ca. 1,9%. Der Trend der Energiepreise ist deflationär. Angesichts dieser Kurzvorausschau wird die EZB (Europäische Zentralbank) den Einlagezins bei 2% belassen. Das geldpolitische Umfeld wird sich stimulierend auf die Konjunktur 2026 auswirken.

Wenn man die Istsituation der vergangenen Jahre betrachtet, sind die **Prognosen für die deutsche Wirtschaft 2026** bedeutend. Die Erwartungen variieren zwischen 0,9-1,4%, womit wir erneut unter dem EU-Durchschnitt liegen. Die Erholung begründet sich in steigender Kaufkraft, anziehender privater Nachfrage und staatlichen Investitionen. Die EU-Kommission erwartet ein Wirtschaftswachstum des deutschen BIP (Bruttoinlandsprodukt) von 1,2%, was unter dem europäischen Durchschnitt von 1,4% liegen wird. Mit diesen Zahlen weichen sie vom IMK (Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung) und dem Sachverständigenrat für Wirtschaftsfragen ab. Die Inflationsrate wird von der EU-Kommission auf 1,5% prognostiziert und das IMK nennt 1,8%. Geopolitische Spannungen, Handelsbarrieren (besonders US-Zölle), Unsicherheiten um die Umsetzung öffentlicher Investitionen und anderes mehr sind Risiken für die vorgenannten Prognosen.

In den 90er Jahren war es Kanzler Helmut Kohl, der zum Aufbruch nach Asien aufrief. Mit unterschiedlichen Wirtschaftsdelegationen knüpfte er Verbindungen zu den „Tigerstaaten“. Malaysia mied er, weil seine und die Nase von Ministerpräsident Mahathir nicht zueinander passten. Seinen Reisen folgten Einladungen nach Deutschland, die gerne angenommen wurden. Kanzler Gerhard Schröder pflegte und vertiefte die Verbindungen zu Machthabern in Asien. Kanzlerin Angela Merkel aktivierte das Asien-Geschäft, besonders die Verbindungen zu China und Japan. Wie ist der Stand heute? Der Bundesminister des Auswärtigen hat 4 Vornamen und in der verkürzten Fassung nennt man ihn Dr. „Jo“ Wadephul (CDU). Nach Gerhard Schröder ist er der erste Politiker aus der jetzigen Koalition, der einen Besuch in Japan machte. Wenn man aber, dort angekommen, lautstark China kritisiert, lässt die Reaktion nicht lange auf sich warten. Die geplante Reise nach China wurde im Oktober abgesagt, wahrscheinlich nicht von „Jo“ W., wie die deutschen Medien berichteten. Zwischenzeitlich wurde Wadephuls Besuch mit großer Delegation und mehr als einem Dutzend Journalisten nachgeholt. Die Presse berichtete von vielen Gesprächen, die allerdings keine brauchbaren Ergebnisse gebracht haben. In dem kurzen Verlauf seiner Amtszeit war das nicht das erste Fettnäpfchen, in das er trat. Dieter Nuhr sagte in der ARD-Sendung „Maischberger“ zu seinem Auftritt: „Unfassbare Dummheit“; er hat das wohl bei Annalena Baerbock (Grüne) abgeguckt! In den deutschen Auslandsvertretungen hängt ein Bild des Bundespräsidenten. JW will allerdings durchsetzen, dass auch ein Foto von ihm als Außenminister aufgehängt wird. Im Begleitschreiben

des Auswärtigen Amtes wurde auch skizziert, wie das Foto gedruckt und gerahmt werden soll. Einen Kommentar dazu überlassen wir dem Leser; Dieter Nuhr wäre aber dazu bestimmt etwas eingefallen. Ein kleiner Schwenk zu Annalena Baerbock. Jemand hat AB ein Ehrenamt bei den Vereinten Nationen beschafft – Präsidentin der Generalversammlung. Um das zu besetzen, braucht man keine Qualifikation. Es ist (Gott sei's gedankt) zeitlich begrenzt, denn den deutschen Steuerzahler kostet das jährlich über 860.000 €. Wahrscheinlich ist es nur ein Scherz, aber böse Stimmen behaupten, ihr Englisch ist so schlecht, dass sie bei Lothar Matthäus Nachhilfeunterricht nehmen muss.

Zurück zur deutsch-chinesischen Partnerschaft. Obwohl die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in der Politik das Modewort De-Risking ausgerufen hat, flog Finanzminister Lars Klingbeil hin als erstes Mitglied der jetzigen Regierung. In der chinesischen Presse musste man nach diesem „Ereignis“ suchen. Alle deutschen Fernsehanstalten strahlten aus, was L.K. vom Blatt ablas – nämlich seine Erfolge! Seine Gesprächspartner (aus der zweiten Reihe) reihten eingangs die Erfolge Chinas auf. Deutschland, als „kranker Mann“ Europas, hatte dem wenig entgegensetzen. Er trug vor, dass Deutschland zur Modernisierung Chinas beigetragen hat. Das hätte er sich sparen können, denn das ist Schnee von gestern. Zwischenzeitlich wurde nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa technologisch von China überholt. Als Beispiel die Autoindustrie. Die Zahlen in der deutschen Vorzeigebbranche sind eingebrochen und gehen weiter zurück. Im Maschinenbau und anderen Branchen mehr ist es nicht viel anders. China bleibt weiter Deutschlands wichtigster Handelspartner, aber unter anderen Vorzeichen. L.K. sollte wissen, dass Chinesen Einmischung in ihre politische Gangart (zum russischen Krieg in der Ukraine, Taiwan) mit einem müden, asiatischen Lächeln beantworten. Wenn er Seltene Erden für Deutschland fordert und erhält als Antwort, man wolle darüber nachdenken, sind die politischen Spannungen nicht weiter verschärft worden. China braucht Deutschland nicht!

Der Bundeshaushalt wird im Wesentlichen über neue Schulden „finanziert und stabilisiert“. Die Last (Zinsen) haben die nachfolgenden Generationen zu tragen, die zurzeit politisch noch nicht mitentscheiden können. Das geplante **Rentenpaket** müsste Thema sozialdemokratischer Politik, also der SPD sein. Die Fehler aus der Vergangenheit versucht die Koalition auch jetzt nicht auszumerzen, sondern weiter zu verschieben. Argumentation der SPD: Weil es so im Koalitionsvertrag niedergeschrieben wurde. Die Junge Union (JU) lehnt das aktuelle Rentenpaket der schwarz-roten Bundesregierung ab und fordert radikale Reformen, um die langfristige Finanzierbarkeit der Rentenversicherung zu sichern und die Belastung der jüngeren Generation zu verringern. Als zentrale Forderungen nennt die JU die Einführung eines Beitragsmoratoriums, die Anpassung des Renteneintrittsalters an die steigende Lebenserwartung (ab 2031 um 9 Monate pro Jahr Lebenserwartungsanstieg), die Beendigung der sogenannten Rente ab 63 und die Anpassung der Renten nur noch an die Inflation statt an die Lohnsteigerungen. Kritik von der JU: Das geplante Paket würde bis 2040 Folgekosten von 120 Mrd. € verursachen. Am 5. dieses Monats konnte mit Abstimmungstricks und der „Kanzlermehrheit“ (mindestens 316 Ja-Stimmen wurden mit 2 übertroffen) das Rentengesetz beschlossen werden. Obwohl Kanzler Merz diesmal mit einem blauen Auge davongekommen ist, muss er sich nicht um die Abweichler sorgen, sondern um die, welche mit 2 Fäusten in der Tasche zugestimmt haben. Allen ist die Forsa-Umfrage bekannt, nach der über 75% der Wahlberechtigten mit der Arbeit des Kanzlers unzufrieden sind. Schon heute steht die nächste Rebellion vor der Tür, nämlich beim Bürgergeld. Voraussichtlich wird sich bei dem Thema die SPD-Linke querstellen.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich seit 3 Jahren in stetigem Abschwung. Nicht so die DAX-Konzerne, die 4 von 5 Euro im Ausland erwirtschaften. Der **Mittelstand** ist das **Rückgrat der deutschen Wirtschaft**. Über 99% aller Unternehmen sind mittelständisch, stellen mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze sowie über 70% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Er erwirtschaftet mehr als die Hälfte der Nettowertschöpfung und bietet mehr als 80% der Ausbildungsplätze an. Der Mittelstand wird eingeschränkt durch hohe Energiepreise und Lohnnebenkosten, die zweithöchste Besteuerung in der EU (nach Belgien), Handelsbarrieren durch Zölle sowie überbordende Bürokratie. Die Exporte sanken, besonders nach China. Das bedeutet Stellenabbau und auf Eis liegende Investitionen. Kurzum – der Mittelstand ist entscheidend für Wachstum und Wohlstand unserer Volkswirtschaft. Die Arbeitsministerin der schwarz-roten Koalition Bärbel Bas (SPD) hat offenbar ein anderes Klischeebild. Sie sprach in Berlin vor Arbeitgebern und wurde für einige Passagen ihrer Rede ausgelacht. Bei einem späteren Treff mit SPD-Jugend-Sozis bezeichnete sie Unternehmer von Gier getrieben, Herren in bequemen Sesseln, der eine oder andere im Maßanzug. Das hat es in Deutschland noch nicht gegeben. Eine Arbeitsministerin kämpft gegen Arbeitgeber – unglaublich! Mit dieser Aussage unterstreicht sie, die wirtschaftlichen Zusammenhänge nicht zu verstehen und implementiert dabei auch noch eine sexistische Note. In den Vorstandsetagen sitzen nicht nur Herren!!! Sie sollte sich vielmehr darum kümmern, dass sich mehr Menschen in die Selbstständigkeit wagen. Die politische Unsicherheit und fehlende Rahmenbedingungen sind nur zwei Gründe für den Rückgang der Gründungstätigkeit. Sie erkennt dieses Alarmzeichen der nachlassenden Innovationskraft in Deutschland offensichtlich nicht.

Die **Klimakonferenz** im brasilianischen Belém ist zu Ende und 56.000 Teilnehmer aus 200 Staaten haben sich zu einer pflaumenweichen Abschlusserklärung durchgerungen. Da die Beschlüsse einstimmig gefasst werden müssen, kann man festhalten, außer Spesen nichts gewesen. Mit einem anderen Ergebnis konnte man auch nicht rechnen, weil die Lobbymacht der Ölstaaten zu stark ist. Wie heißt es in „Dinner for One“: Same procedure as every year, denn 2026 ist die nächste Weltklimakonferenz im türkischen Antalya.

In Europa will Deutschland Vorreiter im Kampf gegen den Klimawandel sein. Deshalb haben wir schon etliche Milliarden in die Energiewende investiert. Weil wir hohe Stromkosten haben, ignorieren wir ökonomische und physikalische Realitäten. Über 50% der deutschen Großbetriebe denken über eine Standortverlagerung ins Ausland nach. Das bedeutet Wegfall von Arbeitsplätzen und Niedergang unseres Wohlstands.

Wenn wir rundum schauen, werden wir feststellen, dass die Welt nicht daran denkt, aus fossiler Energie auszusteigen. Wir müssen aber auch erkennen und zugeben, dass wir Fehler beim Handling der Energiewende gemacht haben. Kanzler Merz hat es angestoßen und aus Brüssel kam die Antwort, dass die EU-Kommission neue Fahrzeuge mit herkömmlichem Antrieb nun doch nicht ab 2035 verbannen will. Der Schreiber dieser monatlichen Info fährt also weiter einen Plug-In-Hybriden mit gutem Gewissen. Bei geladener Batterie max. 58 km elektrisch – der Rest ist super!

Stahl-, Edelstahl- und Rohstoffmärkte

Bei dem Überangebot an Nickel und der geringen Nachfrage müsste jeder Kaufmann an weiteren Preisverfall denken. Die Zahlen der nachstehenden Tabelle zeigen nur eine geringe Abwärtsbewegung, die sich im 1. Quartal 2026 fortsetzen dürfte. Chromstahl wird sich kaum verändern, während Molybdän leicht steigen wird. Auf die Legierungszuschläge wird sich das kaum auswirken. Werksseitig gibt es Bemühungen, die Preise anzuheben, aber die Wunschpreise der Hersteller werden ausgebremst. Weitgehend werden Effektivpreise (bis weit ins nächste Jahr hinein) ausgesagt.

Der alljährliche Edelstahl-Rostfrei-Convent wird am 29.01.2026 in Hilden stattfinden. Rostfrei-Experten (und solche, die es sein wollen) stellen ihre Einschätzungen zur Marktentwicklung 2026 vor. Die derzeitigen Stahlschutzmaßnahmen laufen am 30.06.2026 aus. Es wird erwartet, dass die EU ein weiteres Zollkontingentsystem einführen wird; nahtlos zum 01.07.2026. Zusätzlich wird ein CO₂-Handelssystem (CBAM¹) inkrafttreten.

Auf der Infratech (113.-15.01.2026 in Essen) wird es weitere Informationen zu Edelstahl Rostfrei geben.

Da aktuell die Legierungszuschläge für Januar noch nicht vorliegen, werden wir diese mit unserem Infoschreiben für den Januar 2026 nachliefern.

Währungen und Nickelpreise im Vergleich

Datum	Devisenkurs	Kassapreis	3 Monats-Preis	Nickel-Bestand / to	dt. Kassapreis
	€ / US-\$	Nickel (LME)	Nickel (LME)	LME	Nickel €/100 kg
02.01.2020	1,1213	14.075	14.165	153.318	1.258
04.01.2021	1,2296	17.344	17.403	247.980	1.410
04.01.2022	1.1370	20.730	20.610	101.256	1.839
03.01.2023	1.0664	31.200	31.350	55.380	2.961
02.01.2024	1.1039	16.600	16.800	64.158	1.515
02.01.2025	1.0376	15.010	15.295	162.474	1.455
03.02.2025	1.0370	14.900	15.115	172.500	1.452
03.03.2025	1.0402	15.600	15.770	195.162	1.490
01.04.2025	1.0787	15.850	16.060	199.020	1.470
02.05.2025	1.1290	15.325	15.525	200.418	1.351
02.06.2025	1.1432	15.145	15.355	200.310	1.327
01.07.2025	1.1745	14.965	15.170	203.886	1.267
01.08.2025	1.1446	14.600	14.830	209.082	1.280
01.09.2025	1.1686	15.265	15.475	209.844	1.303
01.10.2025	1.1748	14.965	15.175	231.504	1.275
03.11.2025	1.1534	14.970	15.180	252.750	1.300
01.12.2025	1.1603	14.695	14.905	254.364	1.262
12.12.2025	1.1758	14.200	14.605	253.032	1.230

¹ CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) ist Teil des europäischen „Green Deal“ und zielt darauf ab, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55% gegenüber den Werten von 1990 zu senken.

Legierungszuschläge für rostfreie Bleche und Bänder

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2024		2024		2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	04/24	973	12/24	1.039	1.069	1.077	1.067	1.049	1.017	969	980	975	987	978	987	1.003
4301	02/24	1.951	06/24	2.313	2.115	2.118	2.101	2.092	1.984	1.900	1.870	1.834	1.884	1.884	1.915	1.935
4404	01/24	3.161	07/24	3.810	3.504	3.522	3.484	3.453	3.262	3.123	3.126	3.091	3.201	3.272	3.280	3.285
4509	02/24	1.243	12/24	1.313	1.342	1.350	1.340	1.321	1.290	1.236	1.238	1.233	1.245	1.235	1.244	1.261
4521	03/24	2.048	07/24	2.220	2.216	2.238	2.210	2.168	2.084	1.988	2.031	2.027	2.092	2.144	2.125	2.127
4539	01/24	5.595	07/24	6.940	6.225	6.253	6.187	6.143	5.778	5.550	5.549	5.425	5.582	5.737	5.753	5.754
4571	01/24	3.200	07/24	3.860	3.548	3.566	3.525	3.493	3.299	3.161	3.162	3.124	3.236	3.307	3.315	3.321

Legierungszuschläge für Präzisionsband

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2024		2024		2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025
	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	04/24	1.168	12/24	1.246	1.196	1.292	1.280	1.259	1.221	1.162	1.176	1.170	1.185	1.173	1.184	1.204
4301	02/24	2.341	06/24	2.776	2.384	2.542	2.522	2.510	2.382	2.280	2.243	2.201	2.260	2.261	2.297	2.322
4310	02/24	2.212	06/24	2.603	2.252	2.401	2.382	2.370	2.252	2.154	2.122	2.068	2.095	2.095	2.127	2.151
4404	01/24	3.793	07/24	4.560	3.793	4.226	4.181	4.144	3.916	3.748	3.751	3.708	3.841	3.927	3.936	3.943

Edelstahlschrott

W-Nr.	Tiefste		Höchste		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2024		2024		2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
Cr-Stähle (VF*) z.B. 4016	07/24	400	Meh- rere	450	425	420	450	430	430	410	400	400	400	390	390	390
Ni-Stähle (V2A*) z.B. 4301	10/24	1.150	05/24	1.480	1.270	1.170	1.180	1.120	1.100	1.020	950	950	1.000	1.000	990	1.000
Cr-Ni-Mo- Stähle (V4A*) z.B. 4404/4571	Meh- rere	2.160	05/24	2.480	2.220	2.210	2.240	2.100	2.100	2.040	2.000	2.000	2.050	2.050	2.020	2.060

*) Markenname Outokumpu Nirosta